

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 84 (2023)

Artikel: KI
Autor: Fankhauser, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wachsene Tannen gefällt und das Holz kurze Zeit danach unter dem Vordach meiner Scheune aufgetischt, wo es nun beinahe dürr geworden ist. Ich könnte davon etwa sechs Klafter verkaufen und suche einen Käufer. Wie mir mein Nachbar mitteilte, würden Sie gerne einige Klafter Holz kaufen ... Das Klafter würde ich Ihnen zu dem laufenden Preise von 30 Franken zum Hause liefern, wobei ich für die Arbeiter, die ihnen das Holz bringen, ein kleines Trinkgeld ausbedinge.»

KI

Da lese ich einen Artikel über künstliche Intelligenz. Der Verfasser preist die Möglichkeiten, die sich bieten, und deutlich wird seine Bewunderung für den Menschen, der so etwas zustande bringt. Er ist mit dieser Meinung nicht allein, ich weiss. Heute gilt: der Mensch kann alles, beherrscht alles und ist dann auch an allem schuld.

Ich halte inne und schaue in den Garten. Kann ich da alles pflanzen und säen, was ich will? Ich muss lachen. Natürlich nicht. Erstens ist noch nicht Zeit dafür. Zweitens eignet sich der lehmige Boden nicht für alles – Rüebli kann ich praktisch vergessen. Und dann das Wetter, das spricht auch noch sein Wort. Kurz, mit dem schönen Alles-Können ist es schon bei einem Blick in den Garten aus. Zum Glück. Ich muss ja weder die Margritli, die jetzt eifrig blühen, noch die Beerensträucher, noch die Salbei selbst konstruieren. Ich darf sie einfach annehmen, als Geschenk eines Grösseren, darf sie pflegen, aber ohne Garantie, was daraus wird. Das hängt von vielem ab, das ich nicht in meiner Hand habe.

Das ist nichts für meinen Stolz, ist aber ein Grund zur Freude. Ich muss nicht alles selber. Ich muss und darf auch vieles aus der Hand dessen annehmen, der mich auch geschaffen hat. Wie heisst es im Apostolikum? «Ich glaube an Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erde.» Ja, ich kann nicht alles, aber ich muss auch nicht an allem schuld sein.

Margrit Fankhauser, Pfarrerin